Schwangere unter Druck
Bericht: Sabine Cygan
Kamera: David Bochmann
Schnitt: Eva-Maria Arndt, Philipp-Magnus Gehler

Seit 150 Jahren steht der Schwangerschaftsabbruch in Deutschland unter Strafe. Nur die Pflichtberatung schütz Frau davor, straffällig zu werden. Dagegen wurde Ende September bundesweit demonstriert. Auch hier in Dresden.

Demonstration:
Seit 150 Jahren kämpfen Einzelpersonen und Protestbewegungen gegen diesen Paragraphen der Schande. Wir finden 150 Jahre sind 150 Jahre zu viel.

Reporterin
Schwangerenberatungsstellen sollen Frauen dabei helfen, selbstbestimmt eine Entscheidung zu treffen. Aber was ist, wenn Berater und Beraterinnen ihre Funktion für eine bestimmte Ideologie bzw. eine religiöse Überzeugung ausnutzen?

In diesem Film gehe ich diversen Vorwürfen nach, die sich gegen eine Schwangerenberatungsstelle in Chemnitz richten. Gegen den Verein Kaleb. Frauen fühlten sich dort zum Teil unter Druck gesetzt und zur Fortsetzung der Schwangerschaft gedrängt. Das erfahre ich von Menschen, die hier nicht genannt werden wollen. Sie befürchten private und berufliche Konsequenzen.

Eine dieser Personen treffe ich bei der Demo. Sie arbeitet seit 15 Jahren in einer Beratungsstelle in Sachsen.

Reporterin: Können Sie sich noch an konkrete Erfahrungen erinnern?

Beraterin, anonym
Eine Frau hat mich sehr beschäftigt, weil die war wirklich sehr, ja einfach vollkommen fertig, weil sie in der Beratung bei Kaleb eine klare Stigmatisierung auch erfahren hat: Wie kannst du dieses Leben wegmachen, wegwerfen? Und es wurde sich explizit doch mit der Frau hingesetzt, und die Beraterin muss zu Gott gebetet haben für das Leben. Und das hat die Frau im Nachgang schwer traumatisiert.

Um mir selbst ein Bild zu machen, vereinbare ich undercover einen Beratungstermin bei Kaleb.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Reporterin:
Ich habe letzte Woche den Schwangerschaftstest gemacht… Ja, das wäre super! Tschüss!

Auf der Seite des sächsischen Sozialministeriums ist der Verein Kaleb als Beratungsstelle ausgewiesen. Dass der Verein keinen Beratungsschein ausstellt, erfahre ich allerdings erst auf deren Webseite. Dieser ist notwendig, um einen Schwangerschaftsabbruch durchführen zu lassen.

Seit 2009 wird Kaleb Chemnitz mit einer Vollzeitstelle vom Sozialministerium gefördert. Das seien laut Ministerium aktuell 69.000 Euro im Jahr. Kaleb gehört zur sogenannten Lebensschutz-Bewegung. Selbsternanntes Ziel ist es "nach Gottes Gedanken ungeborenes menschliches Leben zu schützen und zu bewahren."

Reporterin
Aber man liest genauso, dass informiert wird über das Post-Abortion-Syndrom. Und das ist eine wie so eine Art psychische Belastungsstörung, die man empfinden kann, wenn man eben einen Abbruch durchführen hat lassen. Diese Krankheit ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen.

Ich finde außerdem zwei Publikationen, in denen der Verein Kaleb als evangelikal bezeichnet wird. Evangelikale Christen und Christinnen legen die Bibel wortgetreu aus und leben danach. Abtreibung sehen sie als Sünde an. Und auch Kaleb spricht in seiner Vereinssatzung von "Kindstötung". Der Verein wurde jahrelang - bis 2020 - auch von der Stadt Chemnitz für andere Beratungsangebote gefördert. SPD Stadträtin Julia Bombien sieht das kritisch.

Julia Bombien, Stadträtin (SPD):
Dass durch Vereine wie Kaleb, aber auch andere, die hier aktiv sind, einfach dieses traditionelle, dieses alte, konservative Weltbild, Rollenbild, Familienbild weitergetragen wird.

Auch dass der Verein an Schulen Sexualkunde-Unterricht angeboten habe, findet sie fragwürdig.

Julia Bombien, Stadträtin (SPD):
Es gehört halt ein gesundes Sexualbild, selbstbestimmtes Leben für alle dazu. Und das soll jeder leben können, wie er möchte.

Letztes Jahr wurde die Förderung durch die Stadt eingestellt.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Auf dem Weg zu meinem Beratungstermin bei Kaleb.

Reporterin: Ich merke schon, dass ich angespannt bin… Wirklich.

Zum Verein gehören bundesweit 35 Gruppen. Die größten gibt es nach eigenen Angaben in Sachsen und Thüringen. 2017 wurde in Chemnitz das „Haus für das Leben“ eingeweiht. Ein Projekt - allein durch Spenden finanziert: Mit 1,2 Millionen Euro.

Für die Beratung habe ich mir folgende Geschichte ausgedacht: Ich bin ungewollt schwanger, fühle mich noch nicht bereit für ein Kind, habe keinen Job, kein Geld und auch keinen Partner.

Das Gespräch bei Kaleb habe ich so detailliert wie möglich später notiert, zitiere hier aus meinem Gedächtnisprotokoll.

Gedächtnisprotokoll nachgesprochen, Kaleb:
Ich möchte gerne beide Seiten sehen. Einerseits das Kind, das ein Recht auf Leben hat. Und auf der anderen Seite Sie. Es geht ja vor allem um Sie. Sie müssen sich fragen, was es mit Ihnen macht, wenn Sie sich gegen das Kind entscheiden.

Ich beschreibe meine prekäre finanzielle Situation. Die Beraterin klärt mich über staatliche Förderung auf und erwähnt noch eine weitere Möglichkeit:

Gedächtnisprotokoll nachgesprochen, Kaleb:
Wir arbeiten außerdem mit besonderen Stiftungen zusammen, die Frauen helfen, die sagen, ein Baby passt gerade nicht. Für solche „besonderen“ Babys gibt es Patenschaften mit 300 Euro Unterstützung im Monat für bis zu drei Jahre.

Nachdem sie mir die Methoden von Abtreibung drastisch beschrieben hat, wird es emotional:

Gedächtnisprotokoll nachgesprochen, Kaleb:
Meine Erfahrung ist: Vielen Frauen geht es erstmal gut. Bei vielen bleibt jedoch eine Wunde zurück, die sich im Leben entwickelt, im Laufe der Jahre verkraften es viele nicht. Manche Frauen bekommen nach einer Abtreibung keine Kinder mehr, psychische Schäden bleiben zurück. Wenn Sie mal 40 sind dann denken Sie vielleicht, ich hätte Mama sein können. Eine Abtreibung wird Sie Ihr ganzes Leben lang begleiten.

Diese Argumentation wiederholt sie immer wieder. Sie kommt auch auf das Thema Verhütung zu sprechen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Gedächtnisprotokoll nachgesprochen, Kaleb:
Mit dem Thema Verhütung. Ich sehe das ja in den Schulklassen. Mit dem Thema Verhütung wird nicht fair umgegangen. Da wird jungen Menschen eine Lüge erzählt, denn es kann immer ein Mensch entstehen, wenn ein Mann und eine Frau zusammen sind. Verhütung kann das nie verhindern, die ist nie 100 Prozent sicher. Das ist die natürliche Biologie.

Gegen Ende des Gesprächs lenke ich meine Aufmerksamkeit bewusst auf einen Plastik-Embryo, den ich in einer Kiste entdecke.

Gedächtnisprotokoll nachgesprochen, Kaleb:
Wollen Sie es sehen in klein? Es ist ihre Entscheidung.
Würden Sie mir empfehlen, es anzugucken?
Ich würde es mir angucken wollen, damit ich weiß, über was entscheide ich da.
Das Baby mit 10 Wochen sieht so aus.
Man kann die Frage nicht beantworten, warum das jetzt in Ihnen heranwächst. Es ist nun einfach mal so.
Egal, was Sie machen, Sie sind hier jederzeit willkommen. Wenn Sie sagen, ja ich kriege das Kind, bin ich für Sie da und helfe Ihnen. Wenn Sie sich dafür entscheiden, ich kann mir das gar nicht vorstellen, dann bin ich genauso für Sie da und Sie können mit mir drüber sprechen.

Nach fast 90 Minuten verabschieden wir uns.

Reporterin
Das war jetzt ganz schon lange, oder? Ich bin jetzt gerade, echt noch so total…. Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll. Es war einerseits eine sehr, sehr freundliche Beraterin, also wirklich, die hat sich ja wirklich sehr viel Zeit für mich genommen. Aber sie vertritt eben auch Ansichten, die mich auch geschockt haben.

Ich habe auch einen Flyer bekommen, der mir bei meiner Entscheidung helfen soll. Die möglichen Folgen einer Abtreibung werden darin noch einmal drastisch dargestellt.

Reporterin
Ich glaube, nach dem Beratungsgespräch fühlst du dich total schlecht, wenn man diese Entscheidung trifft.

Sechs Wochen später. Ich bin auf dem Weg zu Ulrike Busch. Sie hat lange zu Schwangerschaftsberatung an der Hochschule Merseburg geforscht und war Deutschlands

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

erste Professorin für Familienplanung. Das Gesprächsprotokoll von meinem Erlebnis bei Kaleb habe ich ihr vorab geschickt.

Ulrike Busch, emeritierte Professorin für Familienplanung, Hochschule Merseburg
Ich denke, dass es in diesem Gespräch nicht so ist, wie es vielleicht manchmal sein kann, dass ein Beratungsgespräch auch mal nicht so gelingt, sondern dass es eher etwas ist, was der Träger Philosophie und dem Beratungsverständnis geschuldet ist.

Wir gehen die Beratung Punkt für Punkt durch. Wie sieht es mit den Fakten über die Abtreibungsmethoden aus? Drastisch hatte die Beraterin geschildert, wie der medikamentöse und operative Schwangerschaftsabbruch funktioniert.

Ulrike Busch, emeritierte Professorin für Familienplanung, Hochschule Merseburg
Man hätte das nicht nur anders beschreiben können, sondern anders beschreiben müssen. Weil das ist eindeutig eine Fehlinformation. Und auch beim operativen Schwangerschaftsabbruch ist die Beraterin nicht korrekt. die Schwangerschaftsabbrüche werden in der Regel mit der schonenden Absaugmethode durchgeführt und nicht per Ausschabung, wie sie es darstellt.

Reporterin
Also von diesen rein fachlichen Informationen geht es dann eigentlich gleich über das halt dann vielleicht eine Wunde zurückbleiben könnte.

Ulrike Busch, emeritierte Professorin für Familienplanung, Hochschule Merseburg
Das ist eine Argumentation, die wir sonst eher kennen tatsächlich aus dem fundamentalistischen Abtreibungsgegner-Kontext – muss man leider so sagen. Das würde mich jetzt verwundern, wenn eine Beraterin einer professionellen Beratungsstelle diese Begrifflichkeit benutzt. Das intendiert dieses Post-Abortion-Syndrom, das eindeutig durch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Studien widerlegt ist.

Reporterin
Dieser Verein wird seit 2009 vom Freistaat Sachsen gefördert durch eine Vollzeitstelle.

Ulrike Busch, emeritierte Professorin für Familienplanung, Hochschule Merseburg
Das ist schon verwunderlich, dass ein staatliches Förderangebot existiert, für eine Beratungseinrichtung, die von den Standards professioneller Beratung abweicht. Das wirft tatsächlich ernste Fragen auf, weil das Folgen für die Frauen, für die Klientinnen hat, die nicht überschaubar sind, was Verunsicherung oder Irritationen bei den Klientinnen betrifft.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Ich bitte Kaleb um ein Interview, bekomme jedoch eine Absage mit dem Hinweis, dass Kaleb eine staatlich anerkannte Beratungsstelle sei und ergebnisoffen berate. Ich schicke einen ausführlichen Fragenkatalog. Der Verein schreibt mir, dass ich die Antworten darauf seiner Internetseite entnehmen könne.

Ich konfrontiere auch das sächsische Sozialministerium mit den Vorwürfen. – Warum wird der Verein finanziell gefördert?

Sozialministerium Sachsen
"Der Bundesgesetzgeber hat ausdrücklich auf die Pluralität der Angebote abgestellt, um die Religionen und Weltanschauungen angemessen zu berücksichtigen."

Eine regelmäßige Überprüfung von Beratungsstellen, die keine Beratungsscheine ausstellen, gebe es nicht. Außerdem unterlägen diese Beratungsstellen auch nicht der gesetzlichen Vorgabe, ergebnisoffen beraten zu müssen:

Sozialministerium Sachsen
"Die Aufgabe der Beratung nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz führt die Schwangerenberatungsstelle des Kaleb Chemnitz e.V. nach den dem Sozialministerium vorliegenden Erkenntnissen verantwortungsvoll durch."

Das Ministerium teilt außerdem mit, dass es künftig auf seiner Internetseite kenntlich machen wolle, welche Beratungsstellen Beratungsscheine ausstellen dürfen und welche nicht. Immerhin. und noch eine Sache will das Ministerium mit Kaleb klären: Die Information auf dessen Webseite, dass der Verein zum Post-Abortion-Syndrom berate.

Sozialministerium Sachsen
"Das Sozialministerium wird Kontakt mit dem Träger aufnehmen und dem Hinweis nachgehen."

Mittlerweile hat Kaleb diese Information entfernt.

Der Besuch einer Schwangerschaftsberatung kann für Frauen durchaus sinnvoll sein. Kritik gab es hier in Dresden dennoch gegen die geltende Beratungspflicht. Sie ermögliche es ideologie-behafteten Beratungsstellen diese Pflicht auszunutzen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.